

034d Gesellschaftlich akzeptierte Lügen

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Gesellschaftlich akzeptierte Lügen entlarven und bewerten.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Wahrheit.

Thema heute

Wenn man die geistesgeschichtliche Entwicklung der letzten paar Jahrhunderte verfolgt, dann kann man ganz grob feststellen, dass der Mensch vor der Moderne davon ausging, dass es eine absolute Wahrheit gibt. Und dafür war Gott zuständig bzw. der gesunde Menschenverstand. Und dann kamen – grob vereinfacht – die Religionskriege, die Aufklärung und die wissenschaftliche Revolution. Die Menschheit war weiterhin auf der Suche nach Wahrheiten über das Leben, aber man suchte jetzt nicht mehr in göttlichen Offenbarungen sondern man experimentierte. Und weil man so viele tolle, neue Entdeckungen machte, ging man einfach davon aus, dass der Mensch nicht nur in der Lage ist, die Naturgesetze zu entschlüsseln, sondern auf diesem Weg auch Antworten auf übernatürliche Fragen wie die nach der eigenen Bedeutung oder der besten Ethik zu finden. Man war davon überzeugt, dass der Mensch, wenn er sein Denken nur vereint, logische Schlüsse zieht und immer schön wissenschaftlich bleibt, ganz ohne Gott eine wunderbare Zukunft erschaffen würde. Und mit dieser Idee stolperten wir ins 20. Jahrhundert, nur um dann auf brutalste Weise zu entdecken, dass Wissenschaft mindestens so dogmatisch und gefährlich ist wie Religion. Was tun?

Merkt ihr, wie schwer es der Mensch ohne Gott hat? Entweder gibt er zu, dass der strikte Naturalismus keine Antwort auf existentielle Fragen des Lebens hat und lässt die Idee zu, dass es bei manchen Fragen eben eine Quelle außerhalb der Schöpfung braucht – eben Offenbarung, eben Gott. Oder er hält an der Idee fest, dass wir nicht mehr haben als den menschlichen Verstand, muss dann aber feststellen, dass es so etwas wie eine absolute Wahrheit nicht gibt. Und damit kommen wir zu unserer nächsten Lüge:

Lüge Nr. 4: Wahr ist, was ich für wahr halte.

Und irgendwie hört sich dieser Satz doch toll an. Oder? Wahr ist, was ich für wahr halte. Für mich als ein Kind der Moderne, klingt das sehr nach Pippi Langstrumpf, die singt: *Ich mach' mir die Welt. Widdewidde wie sie mir gefällt* Ich gebe ehrlich zu, dass ich mich mit der Postmoderne, und um die geht es im heutigen Podcast, nie so richtig anfreunden konnte. Ich war immer ein Freund von absoluten Wahrheiten. Also damit mich niemand falsch versteht: Natürlich gibt es subjektive Wahrheiten, aber eigentlich mag ich die gar nicht Wahrheiten nennen, sondern eher Vorlieben oder Meinungen. Ich habe eine Faible für objektive Wahrheit, weil ich mir nicht vorstellen kann wie man mit *wahr ist, was ich für wahr halte* eine Gesellschaft aufbauen soll.

Aber fangen wir vorne an. Natürlich ist die Aussage *wahr ist, was ich für wahr halte* ganz leicht zu widerlegen. Es gibt einfach Wahrheiten, die sich der subjektiven Betrachtung entziehen. Die Erdanziehung oder die Haarfarbe meiner Frau ändern sich nicht, auch wenn ich sie nicht für wahr halte. Bleibt die Frage, was macht die These *wahr ist, was ich für wahr halte*, dann so attraktiv? Warum hat sich dieser Denkansatz innerhalb ganz weniger Jahrzehnte an den Unis durchgesetzt? Warum wird er von so vielen Menschen nachgebrabbelt? Warum wird er als Befreiung gefeiert? Und mir scheint, es liegt daran, dass der Satz wie kaum ein anderer die Autonomie des Geschöpfes über den Schöpfer und die Schöpfung feiert. Ich bin das Zentrum. Und zwar nicht nur meiner Geschichte, sondern auch meiner Realität. Ich bestimme, was wahr ist. Das ist mehr als: Ich bestimme, was richtig ist.

Allerdings müssen wir auch die Kehrseite dieser Entwicklung wahrnehmen: Wenn es keine absolute Wahrheit mehr gibt – oder diese sich vielleicht nur auf Dinge wie Erdanziehung oder Haarfarben beschränkt – aber definitiv nicht auf die Werte, nach denen Menschen leben sollten, dann wird es immer schwerer werden, irgendeine moralische Entscheidung als falsch zu kritisieren. Und zwar egal wie böse sie ist. Falsch ist etwas dann nur noch im Auge des Betrachters, aber natürlich nicht zwingend auch im Auge des Täters. Gestern las ich, dass der Massenmörder Anders Breivik vorzeitige Haftentlassung beantragt hat. Natürlich wird es nicht dazu kommen, aber wenn alle Wahrheit subjektiv ist, wenn jeder das, was er für wahr hält, selbst herausfinden muss, wie kann ich einem 77fachen Mörder dann noch sagen, dass er ein Verbrecher ist? Wenn jeder Mensch eine andere Perspektive haben darf. Und zwar auf zentrale Fragen des Lebens. Wenn keiner mehr weiß, welche Perspektive die richtige ist. Wenn ein Wahrheitsanspruch von vorne herein nicht zur Diskussion steht... wer kann denn dann mit absoluter Sicherheit sagen, dass die rechtsextreme, menschenverachtende Gesinnung eines norwegischen Psychopathen nicht genau so wahr ist wie die lebensbejahende Haltung einer Mutter Theresa?

Ich habe als Kind erlebt, wohin es führt, wenn Eltern sich ihre eigene Realität basteln und ich kann ganz ehrlich sagen, dass ich die Erfahrung niemandem wünsche. Und deshalb verstehe ich den Reiz von: *Wahr ist, was ich für wahr halte*. Wenn meine Wahrnehmung die Realität definiert, dann bin ich wahrscheinlich nie der Böse. Dann kann ich leben, wie ich will. Dann kann ich mir auch einreden, dass schon alles gut ist, auch wenn um mich herum jeder den Kopf über mich schüttelt. *Ich mach' mir die Welt. Widdewidde wie sie mir gefällt* Vergebt mir den Sarkasmus.

Die Postmoderne ist angetreten, um mit ihrem neuen Denken Unterdrückung aufzudecken und den Schwächsten Befreiung zu bringen, aber sie wirft den Menschen auf sich selbst zurück. Und damit wird der Mensch nicht befreit, sondern immer nur noch mehr versklavt. Versklavt unter Lügen, Begierden und Diesseitigkeit.

Und was ist die Lösung? Ich meine für die Wahrheitsfrage? Die Antwort ist eigentlich ganz einfach. Lasst uns nicht fragen: Was ist Wahrheit? Lasst uns fragen: Wer ist die Wahrheit?

Johannes 14,6: Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Wahrheit über die zentralen Fragen des Menschen... Ob es Gott gibt, wie man gut und böse unterscheiden kann. Welche Hoffnung wir haben. Die Wahrheit über solch zentrale Fragen des Lebens ist nichts, das der Mensch in sich oder durch kluges Nachdenken finden kann. Wahrheit, die durch dieses Leben hindurchträgt und den Stürmen der Realität standhält, findet man nur in der Nachfolge Jesu. Deshalb kann Jesus denen, die an ihn glauben sagen:

Johannes 8,32: und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Die Postmoderne hat Recht. Befreiung tut not. Aber wir finden sie nicht in uns, sondern nur in Jesus, der selbst die Wahrheit ist.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, wo dir diese Lüge Nummer 4 schon über den Weg gelaufen ist.

Das war es für heute.

Wenn du Johannes 14,6 und 8,32 noch nicht auswendig gelernt hast, dann tu das doch jetzt.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN